

# Körper und Alltägliches

**PAD** Tanzperformance als surreales Kammerspiel in häuslicher Atmosphäre / Drei kontraststarke Choreografien

Von Florian Kölsch

**MAINZ.** Von Freitag bis Sonntag fand im pad (kurz für „performance art depot“) in der Leibnizstraße die zweite Auflage des „Tanzwochenendes“ statt, welches im letzten Jahr seine erfolgreiche Premiere hatte.

Eröffnet wurde das Tanzwochenende vom eigens aus Essen angereisten Duo Jan Möllmer und Tsai-Wei Tien, welches die Tanzperformance „The Man“ präsentierte. In einem minimalistischen Bühnenbild zeigten sie alltägliche Abläufe wie das Anzünden einer Zigarette oder das Anziehen eines Mantels in abgehackten, wie in Zeitlupe präsentierten, Bewegungen.

## Telefonieren und bügeln

Eingebettet wurde die Performance in ein surreales Kammerspiel in häuslicher Atmosphäre: Einfachste Dinge wie das Telefonieren, das Annehmen von Paketen oder Bügeln wurden dank den besonderen Bewegungen fast andächtig zelebriert. Tien vermochte sich dank großartiger Bewegungsfähigkeit sogar als menschliches Bügelbrett zu zeigen. Eine Performance die in Stau-



Hausarbeit mit menschlichem Bügelbrett – Tanzperformance-Festival im pad: Jan Möllmer und Tsai-Wei Tien aus Essen bei ihrer Darbietung „The Man“.

Foto: hbz/Harald Linnemann

nen und oft auch Lachen versetzte.

Die Szenerie des zweiten Stücks „Did U Hear“ gibt sich ähnlich minimalistisch: Man sieht eine Frau, gekleidet in rot, sitzt sie im Schneidersitz auf dem Boden. Ihr Top ist rückenfrei. Getrost kann man Howool Baeks Solo-Performance als audio-visuelle Erfahrung bezeichnen.

## Akrobatik mit Körperteilen

Die Berlinerin unterlegt ihre körperliche Höchstleistung mit Industrial-Beats, die an die Band „Einstürzende Neubauten“ erinnern. Synchron zu den Rhythmen bewegt sie ihre definierten Körperteile, macht Bewegungen, bei denen sich der gemeine Hobbysportler wohl eben erwähnte Körperteile brechen würde.

Obwohl sich ihre Performance „nur“ auf ihren Körper beschränkt, wirkt es stets faszinierend. Man fühlt sich nach einer Weile an Szenen aus Darren Aronofskys Film „Black Swan“ erinnert, in welchen Natalie Portman ihre veränderte Körperlichkeit erkennt – ist Baeks Performance somit eine hypnotische Metamorphose in der der Körper über sich hinauswächst?